

AUSGEWIESEN! Berlin, 28.10.1938

DIE GESCHICHTE DER „POLENAKTION“ 8.7.–30.12.2018

PÄDAGOGISCHES BEGLEITPROGRAMM

Am 28. und 29. Oktober 1938 verhafteten die Nationalsozialisten im Rahmen der „Polenaktion“ rund 17.000 jüdische Menschen und schoben sie in das Nachbarland Polen ab, weil sie polnische Staatsangehörige waren. In Berlin wurden mehr als 1.500 jüdische Bewohnerinnen und Bewohner ausgewiesen. Die meisten von ihnen erreichten die polnische Grenzstadt Zbąszyn (Bentschen), wo insgesamt über 8.000 Ausgewiesene ankamen. Rund zehn Monate mussten sie hier in improvisierten Notunterkünften ausharren. Einigen wenigen wurde die Rückreise ins Reichsgebiet gestattet, anderen gelang die rettende Emigration ins Ausland oder sie durften zu Verwandten ins Landesinnere Polens weiterreisen. Nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht gerieten sie hier in die Fänge der Besatzer. Viele von ihnen wurden in den Ghettos und Lagern ermordet.

Die Ausstellung erzählt die Geschichte von sechs jüdischen Berliner Familien vor, während und nach dem 28. Oktober 1938. Für die meisten Familien war dies der Tag, an dem sie für immer auseinandergerissen wurden. Seit Jahrzehnten hatten sie in Berlin gelebt oder waren hier geboren worden. Berlin war ihr Zuhause, ihre Spuren lassen sich im Stadtraum verorten. Die Geschichte der „Polenaktion“ ist deshalb auch ein Teil der Geschichte der Stadt Berlin. Viele der betroffenen Familien lebten in unmittelbarer Nachbarschaft des heutigen Centrum Judaicum.

Angebote für Schulen

Für die Jahrgangsstufen 9–13 werden Führungen durch die Ausstellung (90 Min.) oder Workshops (3–4 Std.) angeboten. In den Workshops arbeiten die Jugendlichen mit Biografien der Ausgewiesenen und verorten die Geschichten der Ausstellung in der unmittelbaren Umgebung des Centrum Judaicum. Neben den historischen Ereignissen und dem Schicksal der Menschen können weiterführende Themen wie Zugehörigkeit, Exklusion, Staatsangehörigkeit und Flucht diskutiert werden.

Fortbildung für Fachkräfte der schulischen wie außerschulischen Bildung

Im Zentrum der Fortbildung stehen der historische Kontext, die veraltungsmäßige Vorbereitung und die Durchführung der „Polenaktion“ sowie die weiteren Verfolgungswege der Ausgewiesenen. Die Teilnehmenden erhalten einen historischen Überblick und eine Einführung in die archivpädagogische Arbeit mit historischen Quellen im Unterricht bzw. in der außerschulischen Bildung.

Ausstellungsführungen in einfacher Sprache

Termin und weitere Absprachen nach Vereinbarung.

Kontakt: info@aktives-museum.de

AUSSTELLUNGORT

Stiftung Neue Synagoge Berlin –
Centrum Judaicum
Oranienburger Straße 28–30
10117 Berlin
Tel.: 030 / 880 28 316

ÖFFNUNGSZEITEN

Juli bis September 2018
Mo – Fr: 10:00 – 18:00 Uhr
So: 10:00 – 19:00 Uhr
Ab Oktober 2018
So – Do: 10:00 – 18:00 Uhr
Fr: 10:00 – 15:00 Uhr

ÖFFENTLICHE VERKEHRSANBINDUNG

Oranienburger Straße (S 1, 2, 25),
Hackescher Markt (S 5, 7, 9, 75),
Oranienburger Tor (U 6), Wein-
meisterstraße (U 8), Oranienburger
Straße (Tram M 1, M 5)

PUBLIKATION

Der Begleitband zur Ausstellung
erscheint im Metropol Verlag.
ISBN 978-3-86331-411-8
296 Seiten, 20 Euro

SPRACHEN

Die Ausstellung ist dreisprachig:
Deutsch, Englisch und Polnisch.

WEBSITE

www.polenaktion-1938-berlin.de

AKTIVES MUSEUM
Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

Freie Universität  Berlin



מרכז תולדות יהודי ברלין
Jüdisches Museum Berlin - Centrum Judaicum



International Translation Service
Servicio Internacional de Traducción
Internationaler Dolmetschendienst